

graphie des Mittelalters interessirt, zu den wichtigsten und wahrhaft unschätzbaren Vermächtnissen der Vorzeit; weshalb denn auch der vielfach verdiente Schötgen sie zum Gegenstande eines besondern Schriftchens erkiefte, *) Schul-tes **) sie mit einer mehr als gewöhnlichen Umständlichkeit

lange nur eine sehr fehlerhafte Uebersetzung gehabt, Schötgen ließ sie in seinen *opusculis minoribus* abdrucken, und da er 3 Abschriften vor sich hatte, so theilte er die abweichenden Lesarten, welche in den Namen statt finden, mit. Gerken ließ diese Urkunde in seiner *Historie von Stolpen* abdrucken, wodurch aber die Richtigkeit des Textes nichts gewann. Sowohl Schötgen als Gerken versuchten die Dunkelheiten des Briefes, besonders die Slavischen Namen, aufzuhellen. Mit einigen wenigen gelang es ihnen, das mehrste blieb aber unerklärt. Der verstorbene Anton und der mit der Wendischen Sprache noch vertrautere Schulcollege Horzschansky gaben sich viele Mühe, mehr Licht in dieses Dunkel zu bringen; es gelang ihnen aber auch wenig. Die Namen waren zu sehr verstümmelt, als daß sie etymologische Deutungen hätten wagen können. Anton suchte daher das Original oder eine richtigere Abschrift in Prag; er konnte aber keine erlangen. Durch die Bemühungen des Hrn. Landesältesten v. Derzen auf Collm und des Hrn. Hof- und Justizrathes Ernst v. Mostik in Dresden hat die Lausitzische Gesellschaft der Wissenschaften nun 2 kritisch-genaue Abschriften von den 4 in dem Königl. Sächs. geh. Archive in Dresden vorhandenen Originalien erhalten. Je zwei und zwei dieser Originalien sind einander völlig gleich. Diese 4 Urkunden sind aber nicht etwa eine neue Verhandlung der gedachten Sache aus dem Jahre 1241, sondern nur eine Bestätigung der früheren Acte aus dem Jahre 1213. Von den 4 Originalien in Dresden sind ohne Zweifel 2 bei der Uebergabe der Provinz, 1635, mit dem Landesarchive übergeben worden, und die übrigen 2 hat der Hof bei der Secularisation des Bisthums Meissen erhalten. Darum sind je 2 und 2 gleichlautend. Für jedes der beiden Exemplare sind verschiedene Schreiber gewesen; daher die Abweichungen.

*) *Analecta de Burgwardiis Saxonibus altera*. Dresd. 1748. 4.

**) *Directorium diplomaticum Obersachsens*, II, Heft 4, S. 649 f.